

# Gleitschirmpilot Stephan Morgenthaler: «Ich fliege oft am Limit»

In Interlaken trifft sich in dieser Woche die internationale Elite im Paragliding. Der Staffelbacher verfolgt dabei hohe Ziele.

Simon Wespi

Seit Sonntag gastiert die Weltelite im Gleitschirmfliegen in der Schweiz. Während sieben Tagen findet in der Region Interlaken der Paragliding World Cup statt. Mit dabei ist auch das Schweizer Aushängeschild Stephan Morgenthaler. Der Staffelbacher freut sich «sehr» auf den Heimauftritt. «Es ist ein tolles Fluggebiet. Ich mag die Gegend um Grindelwald», so der Paragleiter. Die Wetteraussichten für diese Woche könnten zwar besser sein, fügt er an. «Es wird wohl etwas feucht.» Auch liegt vielerorts noch Schnee.

Die Schweizer Delegation genießt in Interlaken Heimvorteil. Viele trainieren im Berner Oberland. «Wir kennen das Gebiet sehr gut. Auf jeden Fall hat man als Schweizer einen Vorteil», sagt Stephan Morgenthaler. Im Gegensatz zu anderen Weltcup-Stationen wie beispielsweise in Spanien spielt das Wetter in der Region eine mitentscheidende Rolle, erklärt Morgenthaler: «Wenn wir in der Schweiz fliegen, sind immer Berge im Fluggebiet. Die brin-

gen gewisse Eigenheiten mit sich.» Nicht selten spielen Felsen, Wind und gar Seilbahnkabel eine wichtige Rolle. «Als Schweizer besteht jedoch auch die Gefahr, dass man zu selbstsicher ist. Und dann wird der Heimvorteil zum Nachteil», so der Paragleiter.

## Das Wetter als Teil des Sports

Der Weltcup in der Schweiz hat somit seinen eigenen Charakter. Im Ausland fliege man oft über flache Gebiete mit schwacher Thermik. Dies führe oft zu einer Gruppendynamik mit grösseren Formationen in der Luft. «Während man in den Bergen auch mal einen Plan allein durchziehen kann», erklärt der 45-Jährige. Die Aufgabe an sämtlichen Wettkampftagen ist dieselbe: eine Strecke mit Wendepunkten abfliegen und möglichst schnell ins Ziel kommen.

Für Grindelwald ist für diese Woche Regen angekündigt. Somit dürfte nicht an allen Tagen geflogen werden. Oftmals wird der Wettkampf erst am Morgen abgesagt. Dies sei eine mentale Herausforderung. «Das ist ein



Stephan Morgenthaler möchte den Heimvorteil zu seinen Gunsten nutzen.

Bild: Martin Scheel

Teil unseres Sports. Wir müssen immer auf alles gefasst sein, das ist nicht immer einfach», sagt Morgenthaler. Insbesondere dann, wenn man aufgrund der Wetteraussichten mit dem Fliegen bereits abgeschlossen hat. «Wenn du negativ gegenüber dem Wetter eingestellt bist, und dann findet der Wettkampf trotzdem statt, holst du nicht

das Maximum heraus. Die Herausforderung ist es, immer fokussiert zu bleiben, über alle Tage und bei jedem Wetter», so der Paraglider.

## «Ich reizte die Streichresultate aus»

Stephan Morgenthaler strebt bei seinem Heimweltcup ein Resultat in den Top 10 an. Auch der

Sieg sei möglich, sagt er. Seine Art zu fliegen bietet ihm jegliche Chancen. «Ich experimentiere gerne und fliege oft am Limit», erklärt der Staffelbacher. Dazu muss man wissen: Je mehr Läufe es gibt, desto mehr Streichresultate gibt es. Morgenthaler sagt: «Ich reizte die Streichresultate aus.» Beim Weltcup in Interlaken dürften wohl weniger

Streichresultate eingeflogen werden, da das Wetter nicht mitspielt. Das dürfte für Morgenthaler eine spannende Angelegenheit werden.

Ob es zu einem Top-Ten-Platz reicht, wird sich zeigen. Aus Sicht des Materials stehen die Zeichen auf Grün. Morgenthaler ist mit dem gleichen Schirm unterwegs wie im letzten Jahr. «Das Material passt und ich habe das vollste Vertrauen in meine Ausrüstung.»

Auf den vierfachen Familienvater kommt im Mai eine ereignisreiche Zeit zu. Denn unmittelbar nach dem Heimweltcup reist Morgenthaler weiter nach Spanien. Vom 21. Mai bis 1. Juni finden im andalusischen Pegalajar die Europameisterschaften statt. Ein Ort, an dem er noch nie geflogen ist. Morgenthaler freut sich auf diesen Wettkampf. «Ich habe gehört, dass dort eine starke Thermik herrschen soll. Und das behagt mir.» Zwei Highlights in einem Monat. Nur allzu gerne würde er beim Heimweltcup triumphieren und von den Europameisterschaften eine Medaille nach Hause bringen.